



Auszubildende hannoverscher Restaurants mit (v. l.) Christian Stöver, DeHoGa, Angelika Walther, stv. Regionspräsidentin, Lars Heins, HCC-Chefkoch, Dr. Maria Flachsbarth, parl. Staatssekretärin BMEL, Stefan Schostok, Hannovers Oberbürgermeister, Eberhard Röhrig-van der Meer, Umweltzentrum Hannover

AKTUELLES AUS DEM UMWELT- ZENTRUM HANNOVER NEWS

01/2015

FLYING BUFFET

Mit einem Azubi-Workshop und einem kulinarischen Abend starteten die saisonalen Aktionswochen „aromaTisch vegetarische Frühlingsgenüsse“

Rund 70 geladene Gäste kamen am 20. März ins Parkrestaurant des Hannover Congress Centrum (HCC) und ließen es sich schmecken: Im Rahmen eines Workshops mit Chefkoch Lars Heine hatten zwölf Auszubildende aus namhaften hannoverschen Restaurants ein „Flying Buffet“ voller vegetarischer Köstlichkeiten zubereitet. Diese Köcheschulung und der gastliche Abend gaben den öffentlichen Auftakt für die saisonalen Aktionswochen „aromaTisch vegetarische Frühlingsgenüsse“, die das Umweltzentrum Hannover mit zahlreichen Restaurants und einigen Betrieben in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) Hannover veranstaltet. Das HCC bot für den Auftakt einen passenden Standort, da es rundum nachhaltig ausgerichtet ist und in der Küche ausschließlich Bioprodukte verwendet.

Lob und Anerkennung

Zu den Gästen zählte auch Dr. Maria Flachsbarth, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Sie lobte die WorkshopteilnehmerInnen: „Als zukünftige Köchinnen und Köche sind Ihre Speisen die Eintrittskarte für viele Menschen in ein gesünderes, nachhaltigeres und fitteres Leben. Mit den heute erworbenen Fähigkeiten können Sie zeigen, dass vegetarische Gerichte kein Verzicht sind, sondern gesunder Genuss.“

Die stellvertretende Regionspräsidentin Angelika Walther erläuterte das Engagement der Region Hannover: „Als Partnerin des Projektes ‚aromaTisch vegetarisch – bunt.bio.lecker‘ verfolgt die Region Hannover insbesondere das Ziel, einen Beitrag im Rahmen des Masterplans für den Klimaschutz zu leisten. Hierzu gilt es, den Verzehr von Lebensmitteln mit besonders hohen Treibhausgas-Emissionen zu verringern und gleichzeitig den vegetarischen Anteil zu erhöhen. Denn vor allem die Fleischproduktion ist mit einem hohen Energie- und Wasserverbrauch verbunden.“

Auch Stefan Schostok, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover, äußerte große Anerkennung für die beteiligten Auszubildenden, die mit Engagement und fachlichem Können schmackhafte Gerichte geschaffen hätten. Sie entsprächen damit den persönlichen Motiven einer steigenden Gästezahl in der Gastronomie und handelten zugleich im Interesse einer gesellschaftlichen Verantwortung.

Gesundheit und globale Werte

Vegetarische und vegane Speisen liegen seit einiger Zeit im Trend. „Aber in der Gastronomie fehlen bislang vielerorts überzeugende Angebote“, hat Eberhard Röhrig-van der Meer, Geschäftsführer des Umweltzentrums Hannover, beobachtet. „Im Interesse und Können der jungen KöchInnen liegt daher die beste Chance für Veränderungen.“

Die regionsweite Kampagne „aromaTisch vegetarisch – bunt.bio.lecker“ läuft von 2014 bis 2016. Sie rückt die Vorteile

(Fortsetzung auf S. 5)

FÜR EINE GERECHTERE WELT



Katrin Beckedorf, Geschäftsführerin des VEN, (2. v. l.) im Gespräch mit Redakteurin Karen Roske (l.) und Eberhard Röhrig-van der Meer, Geschäftsführer des Umweltzentrums (r.)

Katrin Beckedorf, die Geschäftsführerin des VEN, erzählt von aktuellen Projekten in Niedersachsen und von den Besonderheiten der Arbeit eines Landesverbands.

Umwelt-News: Wie viele MitarbeiterInnen hat der VEN hier im Umweltzentrum?

KATRIN BECKEDORF: Wir sind sieben, alle in Teilzeit und eine davon im Freiwilligen Ökologischen Jahr. Als wir hier vor knapp zehn Jahren eingezogen sind, waren wir vier.

Wächst der VEN weiter?

Ja, die Mitgliederzahl soll wachsen: Wir haben mehr als 140 Mitglieder, davon über 80 Organisationen und Initiativen, die vor Ort aktiv und recht vielfältig aufgestellt sind, von Partnerschaftsarbeit mit Ländern des Südens bis hin zu Inlandsarbeit oder auch beides. Das ist eine weite Spannbreite von großen Organisationen wie Brot für die Welt bis zu kleinen Initiativen oder Wellläden. Sie sind unsere Basis, mit der wir Projekte durchführen und der wir eine Plattform bieten. Was die hauptamtlichen MitarbeiterInnen angeht, sind wir in Hannover ganz gut ausgestattet. Jetzt geht es darum, noch präsenter in den Regionen zu werden. Im letzten Jahr ist unser PromotorInnen-Programm gestartet. Wir haben dafür eine Fachstelle Globales Lernen hier im Haus sowie je eine Regionalstelle in Süd- und Nordwestniedersachsen geschaffen

Der VEN ist ein Interessenverband. Damit hat er Zugriff auf Programme, die speziell für Verbände da sind. Was sind die Besonderheiten der Verbandsarbeit?

Der VEN ist 1991 unter Rot-Grün in Niedersachsen gegründet worden und war eines der ersten entwicklungspolitischen Landesnetzwerke. Damals haben die Eine-Welt-Initiativen gesehen, dass es nicht ausreicht, Geld in die sogenannten Entwicklungsländer im Süden zu geben. Der Verband hat zum einen das Ziel, die Initiativen im Land zu vernetzen, damit sie eine stärkere Stimme haben. Zum anderen entsteht durch die Vernetzung ein Austausch, Synergien werden geschaffen, und der Verband unterstützt kleinere Initiativen mit Fortbildungen. Der dritte Aspekt ist, dass der VEN in der Inlandsarbeit tätig wird, damit der Norden sich so verändert, dass es keine negativen Auswirkungen mehr auf den Süden gibt.

Welche Projekte sind dafür beispielhaft?

Das jüngste Projekt, das große Aufmerksamkeit erfahren hat, befasst sich mit Fleischexporten nach Westafrika: „Wenn Fleisch Hunger macht“. Das Thema haben wir gewählt, weil wir in Niedersachsen sehr viel Fleischproduktion haben. Wir haben uns gezielt angesehen: Welchen Bezug hat das zu Entwicklungsländern? Und wo hat es negative Auswirkungen? Zum Beispiel essen wir von den Hähnchen meist nur die Brust und manchmal die Beine, die Flügel aber nicht. Diese „Reste“ werden dann zu Dumpingpreisen nach Westafrika verschifft. Dort zerstören sie die Märkte, weil die Bauern, die ihr Einkommen durch Hühnerproduktion hatten, mit dem Billigfleisch aus der EU nicht konkurrieren können.

Welche Veranstaltungen gab es dazu?

In diesem Fall haben wir den Dialog mit der Landwirtschaft und der Politik gewählt. Wir sind mit internationalen Gästen aus Westafrika und Brasilien durch Niedersachsen getourt. Abschließend haben wir auf einer großen Tagung die gesellschaftlichen

Kräfte zusammengebracht, die an diesem Thema arbeiten, zum Beispiel Tiererschutz, Umweltverbände oder Ärzte, die zu Antibiotika-Einsatz und resistenten Keimen forschen. Möglichst alle, die mit der Fleischproduktion zu tun haben.

War das erfolgreich?

Ja, schon allein, weil diese Akteure sonst nicht zusammenkommen. Im Landwirtschaftsministerium hatten wir ein Gespräch mit dem Minister und einen Workshop mit der Abteilung Internationales. Letztlich tritt Erfolg ja erst ein, wenn sich reale Veränderungen abspielen. Für uns ist es ein Erfolg, wenn wir das Thema in der Landespolitik deutlich machen können. Entwicklungspolitik ist bisher ein Randthema. Unser Ziel ist es, sie zur Querschnittsaufgabe zu machen, die durch alle Politikbereiche geht.

Einige afrikanische Staaten versuchen, sich gegen diese Geflügelimporte aus Europa zu wehren. Sie haben Importzölle erhoben. Dann kam aber der vom Westen dominierte Internationale Währungsfonds und hat seine Kredite an die Zollfreiheit geknüpft. Ist es nicht ein Ziel, dass diese Erpressung aufhören muss?

Richtig, aber dieses Ziel richtet sich an die Bundespolitik. Wir arbeiten auf Bundesebene immer mit anderen Bundesländern zusammen, in der Arbeitsgemeinschaft Eine-Welt-Landesnetze.

Die Massentierhalter sitzen zwar in Niedersachsen, aber die VerbraucherInnen von Fleisch sind bundesweit zu finden. Richtet ihr euch auch direkt an sie?

Ja, unser Partner ist zu diesem Thema auf Bundesebene beispielsweise Brot für die Welt. Für Fachthemen suchen wir uns bundesweit agierende NGOs, die dazu Experten sind. In den Regionen haben wir zu Informationsveranstaltungen eingeladen, auch die Presse und die Landwirte vor Ort. Und wir haben ein Kochbuch herausgebracht, das die Zusammenhänge erklärt. Darin sind Rezepte, bewusst auch mit Fleisch, aber bio, regional produziert und mit dem ganzen Huhn.

Bei diesem Thema gibt es eine erfolgreiche Vernetzung mit dem Projekt „aromaTisch vegetarisch“ des Umweltzentrums. Könnt ihr aus dem Standort weiteren Nutzen ziehen?

Ja, schon allein durch die professionelle Umgebung und den Informationsaustausch. Inhaltlich und organisatorisch >

AUF ZWEI RÄDERN

Die erste Erlebnisausstellung lockt am Sonntag, 10. Mai, mit einem bunten Angebot rund ums Fahrrad.



STADT MENSCH & FAHR RAD
Die Erlebnisausstellung für urbane Mobilität, Lifestyle & Technik
10. Mai 2015
11 - 17 Uhr
GOSERIEDE HANNOVER

Die Goserieede mitten in Hannover wird zum Erlebnisparcours für RadfahrerInnen in jedem Alter und für alle, die es werden wollen: Bei StadtMensch&FahrRad am 10. Mai können die BesucherInnen zum Beispiel Lastenräder, Pedelecs und andere Räder ausprobieren, die sie sonst nicht fahren. Kinder können auf einem eigenen Parcours ihre Geschicklichkeit testen oder in der BMX-Fahrschule erste Kunststücke üben. Auch ein Segway-Parcours lädt zum besonderen Fahrerlebnis ein. „Die BesucherInnen können erleben, dass Radfahren komfor-

zum Stöbern ein. Außerdem sorgen BMX-Shows, Zirkusvorführungen und ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm für Unterhaltung. Bei einem Slow Cycle Contest können sich die BesucherInnen im Langsam-Fahren messen. Und einen besonderen Service bietet die Radstation: An einer mobilen Waschanlage werden die Fahrräder der BesucherInnen auf Hochglanz poliert.

Die Stadt der Zukunft

StadtMensch&FahrRad ist auch ein Beitrag zum Stadtentwicklungsdialo

Mein

BMX-Show und Zirkus

StadtMensch&FahrRad ist ein Angebot für die ganze Familie. Zahlreiche AusstellerInnen präsentieren von 11 bis 17 Uhr Stadträder, Designräder, Lastenräder, Liegeräder und Pedelecs und laden mit praktischem und schönem Zubehör, neuer Mode, Taschen und Körben

Hannover 2030. „Hannover hat viele gute Ansätze für eine fahrradfreundliche Stadt“, sagt Harald Hogrefe vom ADFC Hannover. „Jetzt braucht es Visionen und Ideen, wie der Radverkehr zukünftig entwickelt werden kann, vielleicht auch mal fern von unserer gewohnten Straßenraumgestaltung.“ Die BesucherInnen sind deshalb eingeladen, sich mit eigenen Ideen zum Radverkehr der Zukunft zu beteiligen. Alle Beiträge werden von zwei Künstlern in ein Bild gebracht – so wird eine gemeinsame Vision für 2030 sichtbar.

StadtMensch&FahrRad wird von ADFC Hannover und Umweltzentrum Hannover gemeinsam veranstaltet. Schirmherren sind Oberbürgermeister Stefan Schostok und Regionspräsident Hauke Jagau. Die Better-World-Initiative der AB InBev / Gilde fördert die Erlebnisausstellung. Sie ist Teil der Fahrradtage Hannover, zu denen auch die Velo City Night am 8. Mai und die Bike Conference Hannover am 8. und 9. Mai gehören. ◦



KONTAKT:

ADFC Hannover
Swantje Michaelsen
Telefon 0511. 16403-22
s.michaelsen@adfc-hannover.de
www.adfc-hannover.de

Umweltzentrum Hannover
Belinda Schenkling
Telefon 0511. 16403-17
b.schenkling@umweltzentrum-hannover.de
www.umweltzentrum-hannover.de

> haben wir schon mit Greenpeace zusammengearbeitet. Und man bekommt viel aus den anderen Arbeitsbereichen mit. ◦



KONTAKT:
Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN)
Telefon 0511. 391650
info@ven-nds.de
www.ven-nds.de

Ganzes Hähnchen in Erdnusssoße (nach Ghanaischer Art)

Das Hähnchen zerteilen, salzen und kräftig anbraten. Hähnchenteile heraus und zur Seite legen.

3 Zwiebeln, 1 Knoblauchzehe, 1 - 3 Chilischoten kleingehackt leicht anbraten.

125 g Erdnussbutter, 300 ml passierte Tomaten, etwas Tomatenmark, etwas geriebenen Ingwer zugeben und alles gut verrühren. 3 gewürfelte frische Tomaten, 1 Lorbeerblatt, 500 ml Hühnerbrühe zugeben. Wiederum verrühren.

Die Hähnchenteile in die Soße legen und gut eine Stunde bei niedriger Temperatur köcheln lassen.

Aus: „Über den Tellerrand – Rezepte für die Ernährungswende – mit Genuss!“
Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen, 2014

HANNAH, DAS LASTENRAD

ADFC Hannover startet kostenlosen Lastenradverleih.



Seit Mitte März steht in Hannover das Lastenrad „Hannah“ kostenlos zum Ausleihen bereit. Eine der ersten Nutzerinnen hat auf Facebook gepostet: „Hab' Hannah heute getestet, war prima! Gar nicht so schwierig zu manövrieren, wie ich gedacht hatte. Hat mir brav beim Großeinkauf geholfen und dann noch Altkleider weggebracht. Danke!“ Hannah ist ein zweirädriges Lastenrad mit einer großen Kiste vorne, das kostenfrei ausgeliehen werden kann. Auf der Internetseite www.hannah-lastenrad.de können es alle buchen, die sich dort registrieren. Der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) und der Fachhändler Velogold haben das unkonventionelle Angebot rechtzeitig zur Fahrradsaison auf den Weg gebracht. „Hannah hat keine feste Station, sondern wechselt etwa alle zwei Wochen den Standort“, erklärt Jürgen Mineur vom ADFC Hannover. „So kommt Hannah in verschiedene Stadtteile und steht den Menschen in der Nähe zur Verfügung.“ Als erstes stand Hannah bei Getränkekul in Hannover-Linden. Inhaberin Claudia Tatje sagt: „Ich finde das Projekt einfach klasse. Die Ausleihe macht nicht viel Arbeit, und dafür können wir unseren KundInnen den Transport ihres Einkaufs erleichtern – ein toller Service!“ Die nächsten Stationen in anderen Stadtteilen sind im Internet verzeichnet.

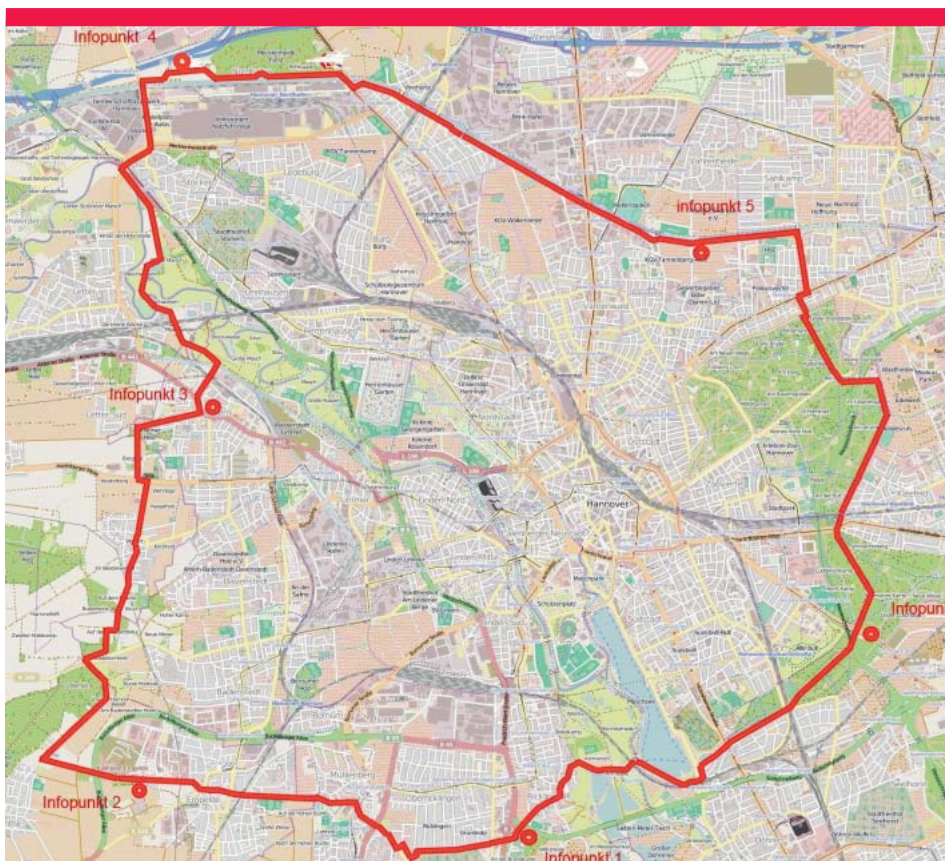
Ein Trend in Europa

„Mit Hannah rücken wir das Fahrrad auch als Transportmittel für größere Lasten ins Bewusstsein“, sagt Lars Wichmann von Velogold. In Hannover sind schon jetzt viele

Menschen mit dem Fahrrad unterwegs und in Fahrradvorzeigestädten wie Kopenhagen oder Amsterdam gehören Lastenräder bereits zum Straßenbild. Auch in Hannover tauchen zunehmend Lastenräder auf den Straßen auf. Diesen Trend wollen die Initiatoren unterstützen. Ihr Projekt wurde gefördert vom Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover. Dahinter steckt aber auch viel ehrenamtliches Engagement. Deshalb sind Spenden willkommen. Schließlich muss Hannah auch gewartet werden. Hannah – Lastenräder für Hannover startet zunächst mit einem Fahrrad. „Das ist aber nur der Anfang“, betont Jürgen Mineur. „Wir wollen das Projekt auf jeden Fall ausbauen und können uns vorstellen, Stadtteil-Hannahs aufzustellen. Auch die Einbindung von privaten Lastenrädern oder anderen Initiativen ist denkbar.“ ○



KONTAKT:
ADFC Hannover
Swantje Michaelsen
Telefon 0511. 16 403 22
stadt@adfc-hannover.de
www.adfc-hannover-stadt.de



ADFC BITTET ZUR TOUR

Am Sonntag, 7. Juni, lädt der ADFC Region Hannover zusammen mit seinen Kooperationspartnern wie z. B. der AOK, der HAZ und der Region Hannover die ganze Familie zum Radwandertag ein: Der Rundkurs von 43 Kilometern hat keine Steigungen, man kann sich auch ein Teilstück aussuchen, ein buntes Rahmenprogramm genießen oder an geführten Touren teilnehmen. Im vorigen Jahr nahmen 2.000 Radfahrende am Event teil. ○

Infos unter www.adfc-hannover.de



KONTAKT:
ADFC Region Hannover
Peter Erbstößer
Telefon 0511. 16403-12
info@adfc-hannover.de

„SÄEN SIE SICH DAS MAL AN!“

Die dritte Saatgutbörse der Initiative „Vermehrungsgarten Hannover“ war ein voller Erfolg.



Foto: Evi Schäfer

wird. Die Schafe müssen aber jährlich geschoren werden und so bietet sich dieses Material als biologischer Dünger an. Das hat einige verwundert, aber viele überzeugt.

Ertragreicher Sonntag

Nach so viel Information war eine Pause und Stärkung nötig. Das Restaurant der Schwanenburg servierte neben einem umfangreichen Angebot selbst gebackener und gespendeter Kuchen eine vegane Suppe. So war für alle, die sich am Sonntag nicht unter Freizeitstress gesetzt haben, ein interessantes und umfangreiches Programm geboten. ◦



Großer Andrang bei der Saatgutbörse: Hier gehen selten gewordene Samen und gute Tipps über den Tisch.

Der Aufforderung „Säen Sie sich das mal an!“ sind im Februar 450 BesucherInnen in die Schwanenburg nach Hannover-Limmer gefolgt. Sie waren auf der Suche nach samenfesten Sorten für ihren Haus- oder Kleingarten und für den Balkon.

Zum Beginn um 11 Uhr waren schon 100 BesucherInnen gekommen, die sich gemeinsam mit den AusstellerInnen den Film „Der Ährenmann“ über die Erhaltungszüchtung von alten Getreidesorten auf einem Demeterhof ansahen. Viele waren beeindruckt, mit welcher Genauigkeit und Mühe an der Qualität des Saatgutes gearbeitet wird. Der Saatgutzüchter überzeugte auch mit seiner Persönlichkeit: Dieser Mann ist mit sich und dem, was er tut, im Reinen.

Vielfalt im Gemüsegarten

Bei der anschließenden Saatgutbörse boten Mitglieder des Vereins zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e.V. (VEN) Saatgut von den Sorten, die sie in ihren Gärten anbauen und erhalten. Noch rechtzeitig vor der neuen Saison konnten sie Chili- und Tomatensaatgut präsentieren. In vielen Gesprächen informierten sie über die einzelnen Sorten und konnten manchen Tipp für den erfolgreichen Anbau weitergeben. Im Angebot waren viele Sorten und Kulturen, die es nicht mehr im Handel gibt, weil sich ihr Anbau im kommerziellen Gemüseanbau nicht lohnt, weil sie aus den Saatgutkatalogen gefallen sind und in Vergessenheit geraten würden, wenn sich ihrer niemand annimmt. Mit dabei waren robuste Freilandgurken, Schwertbohnen, wie Spinat zu nutzende Kulturen und Tomaten mit weicher Schale, die nur noch in Privatgärten wachsen und erhalten werden, weil hier gleichzeitige Reife und Transportfähigkeit keine Auswahlkriterien sind. Alle angebotenen Sorten sind samenfest, können also im Garten selbst weiter vermehrt werden. In diesem Jahr werden viele dieser Samen in hannoverschen Gärten für Vielfalt und reiche Ernte sorgen.

Schmuck, Honig und Dünger

Dann werden sicherlich auch Bohnen angebaut, deren Kerne zu Ketten, Ohrringen und Armbändern verarbeitet werden: Die Lindener Silberschmiedin Nomy Brodersen zeigte auf der Saatgutbörse, wie schön Schmuck aus Bohnenkernen sein kann und wie er hergestellt wird. Die Börse bereicherten auch Informationen und Angebote von hannoverschen Imkern. Ohne ihre Tätigkeit und die der Bienen gäbe es weniger Früchte und nicht so guten Erträge. Vom Honig haben sich viele der Gäste ein Glas mitgenommen.

In Kreisen biologisch arbeitender Gärtner ist bekannt, dass chemische Dünger im Biogarten nichts zu suchen haben. Die Frage bleibt: Was können HobbygärtnerInnen nehmen? Zwei Anbieter informierten über Dünger und Alternativen, zum Beispiel Schafswolle, die immer weniger für die Herstellung von Kleidung verwendet

KONTAKT:

Transition Town Hannover e.V.

Vermehrungsgarten

Kornelia Stock

Telefon 0511.16403-33

Vermehrungsgarten@htp-tel.de

www.tthannover.de/tth-projekte/

vermehrungsgarten

(Fortsetzung von S. 1 „Flying Buffet“)

einer vegetarischen Ernährung für die Gesundheit und für viele globale Problemfelder in den Blick. Dazu zählen der Klimaschutz, die Ernährungsgerechtigkeit, der Schutz von Boden und Wasser und die Achtung des Tierwohls. Die Ansprüche drücken sich aus in der verstärkten Nachfrage von vegetarischen Angeboten, einer saisonalen Ausrichtung, der bevorzugten Verwendung von Bioprodukten und Erzeugnissen aus fairem Handel sowie dem möglichst regionalen Bezug der Lebensmittel. Das Projekt wird gefördert durch das BMEL aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft. ◦



KONTAKT:

Eberhard Röhrig-van der Meer

Telefon 0511. 16403-26

e.roehrig-vandermeer@umweltzentrum-hannover.de

www.umweltzentrum-hannover.de

EINWURF DIE IDEENKÜCHE



Foto: Franz Fender

Die Küche im Umweltzentrum wird mit tags häufig intensiv genutzt: Die KollegInnen des VEN erwärmen Fertiges von zu Hause, das Umweltzentrum-Team steht auf Salate und die internationalen PraktikantInnen der Projektwerkstatt zaubern Pasta oder Indisches. Die Küche ist wie überall der Treffpunkt im Haus und damit der Ort des Austauschs von Neuigkeiten. Manche KollegInnen kommen „nur“ zum Kaffeekochen hierher und man braucht schon etwas Glück, um sie zu treffen. Aber dann berichtet Kornelia von Transition Town H ganz begeistert Neuigkeiten aus ihrem Vermehrungsgarten oder Michael von einem neuen Klimaschutzprojekt. Christine eilt meist zügig die Treppen hinauf in ihr Büro, da muss man schon sehen, wie man dran bleibt. Einige ignorante RaucherInnen halten sich immer mal wieder vor dem Haus auf – da möchte man nicht in der Qualmwolke stehen und hält lieber Abstand. Es ist immer wieder eindrücklich, wie lebendig es zugeht unter den rund 30 im Haus Beschäftigten.

Doch die eigentliche Sensation findet abends statt: Jeden zweiten Freitag ist Plenum bei Greenpeace. Dann kommen 20 bis 30 Aktive zusammen und beraten über Aktionen zu den aktuellen Kampagnen. Und es sind nicht überwiegend ältere Herren wie beim Fahrrad- und Verkehrsclub, sondern ganz viele junge Leute, die sich für wichtige Umweltthemen wie Gentechnik-Frei oder Rettung von Urwäldern engagieren. Ganz faszinierend. Ihre Aktionen sind unkonventionell und sehr erfrischend. Und ganz entgegen der verbreiteten Meinung, Umweltschutz sei bei jungen Menschen nur mehr von geringer Bedeutung. Ihre Ideen beflügeln letztlich auch alle im Haus bei den Projekten und Kampagnen, die sie entwickeln. ○

Eberhard Röhrig-van der Meer,
Geschäftsführer des Umweltzentrum Hannover

Wir danken für die Unterstützung:



Brauhaus
Ernst August

CORONA SOLAR



infobüro
Klaus-Peter Thiele

Carl Küster
Druckerei GmbH



ELISABETH-D. MÜLLER
SIMONE SCHMIDT
DESIGNERINNEN

BERATUNGSANGEBOTE IM UMWELTZENTRUM

Umweltberatung

Fachkundige Beratung,
Verweis auf zuständige Behörden
bzw. kompetente Auskunftsstellen
Telefon 0511. 164 03-0

Energieberatung

Neutrale Beratung zu energetischer
Modernisierung, erneuerbaren
Energien, Ökostrom-Angeboten,
Energiekosteneinsparung im
Haushalt
Telefon 0511. 164 03-17

Schulverpflegung

Gesunde Verpflegung mit regionalen
und biologischen Produkten
Telefon 0511. 164 03-46

Schadstoffberatung

Analyse und Beratung zu
Schadstoffen in Innenräumen
Telefon 0511. 164 03-17

www.umweltzentrum-hannover.de
info@umweltzentrum-hannover.de

IMPRESSUM

Umweltzentrum Hannover e. V.
Hausmannstraße 9–10
30159 Hannover
Telefon 0511.164 03-0
info@umweltzentrum-hannover.de
www.umweltzentrum-hannover.de

Redaktion: Eberhard Röhrig-van der Meer
(v.i.S.d.P.) und Lena Lühr
Text: Karen Roske
Fotos: Umweltzentrum Hannover, wenn
nicht anders gekennzeichnet
Gestaltung: infobüro Klaus-Peter Thiele
nach einer Konzeption von Elisabeth-D.
Müller

Vorstand: Dr. Jens Clausen, Gabriele
Janecki, Gerd Pommerien, Eberhard
Röhrig-van der Meer (Geschäftsführer)



Umweltzentrum
Hannover
Haus für Vereine und Beratung

Das Umweltzentrum Hannover wird gefördert durch die



Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

